

50 Jahre ARS prägen die Region

Die Geburtstagsfeier als Rückblick auf eine bewegte und bewegende Schulgeschichte

50 Jahre Adolf-Reichwein-Schule sind 50 Jahre erfolgreiche Schulpolitik – vom dörflichen Schulverband bis zur kulturellen Bereicherung für das Usinger Land.

VON FRANK SALTENBERGER

Neu-Anspach. Mit einer anspruchsvollen akademischen Feier begann die Festwoche zum 50. Geburtstag der Adolf-Reichwein-Schule. Die Rednerliste war lang, alle hatten Interessantes zu sagen und hoben unterschiedliche Aspekte hervor.

Die Begrüßung oblag dem heutigen Schulleiter Michael Rosenstock, und er konnte unter den vielen Ehrengästen auch drei Vorgänger im Amt begrüßen: Wolfgang Iser, Eugen Ancke und Kristina Huttenlocher.

Landrat Ulrich Krebs (CDU) ging auf den Pioniergeist der Neu-Anspacher Pädagogen ein. Die Schule habe an vielen bildungspolitischen Versuchen teilgenommen, und entstanden sei daraus eine Schule, die bis zum Abitur alle Abschlüsse anbiete. „Darauf können Sie stolz sein“, so Krebs. Auch kulturell habe die Schule die Region bereichert.

Zu den ARS-Unterstützern gehörte sicher Bürgermeister Rudolf Selzer (SPD), der entscheidend die Schulreform der 60-er Jahre voran-

trieb und mit der Mittelpunktschule Anspach eine wichtige Etappe umgesetzt habe. Die Schule sei auch ein Stück Mittelpunkt für Neu-Anspach, sagte Stadtverordnetenvorsteher Holger Bellino (CDU). Die 50 Jahre Verbindung bezeichnet er als Goldene Hochzeit von Stadt und Schule. Familiär fiel auch der Blick des heutigen Bürgermeisters Klaus Hoffmann (CDU) aus: Sohn und Tochter haben auf der ARS ihr Abitur abgelegt, und der Sohn habe damals für viele Abiturienten gesprochen: „Jetzt, wo wir alle Macken unserer Lehrer kennen, müssen wir die Schule verlassen, aber wir werden immer an unsere Neu-Anspacher Schule zurückdenken.“ Hoffmann zitierte auch Goethe, mit dem man gewöhnlich immer punkten kann: „Der Mensch, der nicht geschundet wird, wird auch nicht erzogen“, umschrieb er ironisch die Reichwein-Pädagogik.

Und das gilt nicht nur für die Schüler: „An einem Tag der Freude

wie heute sieht man leicht darüber hinweg, wie viel Arbeit dahinter steckt“, wies Christiane Stanzel vom Staatlichen Schulamt Friedberg auf den Berufstand Lehrer und Schulleitung hin. Aber sie erinnerte auch an das, was sich vor 50 Jahren in Deutschland und der Welt ereignete, von der Kulturrevolution in China, dem Vietnamkrieg, den Jugendprotesten der 60-er Jahre über die Niederlage der Fußballer im Endspiel gegen England bis zum Marmor-, Stein- und Eisen-Hit von Drafi Deutscher.

Und die Arbeit die dahinter steckte beleuchtete noch einmal Ernst Graser im Detail. Er war selbst 40 Jahre Lehrer an der ARS und lange als Stufenleiter – unter



Michael Rosenstock leitet heute die Schule, übernahm das Amt von Kristina Huttenlocher, Rektor Wolfgang Iser und Konrektor Eugen Ancke führten die gymnasiale Oberstufe ein (von links). Fotos: Saltenberger



Viele Wegbegleiter durch die erfolgreichen Schulgeschichte waren unter den Gästen der akademischen Feier zum 50-jährigen Bestehen der Adolf-Reichwein-Schule.

anderem für die Stundenplanerstellung – verantwortlich. Unter dem Leitzitat: „Ein guter Anfang braucht Begeisterung, ein gutes Ende Disziplin“ spannte er den Bogen von den Akteuren der ersten Stunde bis zur den Herausforderungen von heute. Walter Stenzel, Horst Frank, Peter Hartherz gehörten zu den Akteuren, dazu die genannten Schulleiter Iser und Ancke. Auf viele Stationen ging er ein: Der erste Schulverband von vier Nachbaror-

ten, die Ausgliederung der Grundschule, die Einführung abschlussbezogener Klassen, der Schulpartnerschaften, Berufspraktika, Bläserklassen sowie die ständige Erweiterungen des Unterrichtsangebots. Fortschritt, innovatives Denken seien aber auch nach 50 Jahren unverzichtbar. Für die Eltern sprach Doris Zitzmann, für die Schüler die Schülerinnen Nathalie Dilger und Luis Hawlitschek, für den Förderverein Dr. Karsten Braun, und die beiden

Schulseelsorgerinnen Andrea Kühn-Müllender und Dagmar Steinmetz beendeten den Festakt mit einer originellen Performance: Im Stile von Poetry-Slammern definierten sie, aus was der individuelle Mensch besteht: Zum Beispiel aus seiner eigenen Art zu lächeln.

Musikalisch wurde die Feier vom Schulorchester, der Schulband und dem Schüler Justus Binnewies an der Geige begleitet, von Irina von Knebel gestaltet.